

# Auf Chancen fokussieren

Wie geht einer der grossen Zulieferer der grafischen Industrie in der Schweiz mit der Corona-Pandemie um? Die Chromos AG, mittlerweile in der ganzen DACH-Region verankert, beschäftigt hierzulande 150 Menschen. Man ist sehr breit aufgestellt, das ist ein Vorteil. Doch auch für Chromos ist die Herausforderung zurzeit enorm. *swiss print+communication* sprach mit Adrian Meyer, Bereichsleiter Digital und Offset, sowie Daniel Broglie, CEO des Familienunternehmens.

Text: **Paul Fischer**

Geplant war ursprünglich ein gemeinsames Gespräch in Dielsdorf, dies im Vorfeld der drupa 2020. Auch konnte man davon ausgehen, dass Anfang April HP Indigo, eine der wichtigsten Vertretungen im Portfolio von Chromos, ihre drupa-Neuheiten bereits präsentiert hätte. Nun, es kam anders. In den ersten Märzwochen eskalierte die Corona-Pandemie, Daniel Broglie und Adrian Meyer, in Israel bei

HP Indigo weilend, schafften es auf den letzten Linienflug, der Tel Aviv in Richtung Kloten verliess, bevor Schweizern generell die Einreise in das Land untersagt wurde. Zu diesem Zeitpunkt rief die Reaktion der israelischen Regierung hierzulande noch ungläubiges Staunen aus, der nationale Lockdown wurde bei uns erst eine Woche später verkündet. Am gleichen Tag gab die Messe Düsseldorf bekannt, die drupa



Adrian Meyer und Daniel Broglie während der Videokonferenz.

auf April 2021 zu verschieben. Das gemeinsame Gespräch fand nun Anfang dieses Monats statt, nicht in Dielsdorf, sondern von den jeweiligen Homeoffices aus. Die Videokonferenz wurde über MS Teams organisiert.

### **Erste Übersicht**

In der Videokonferenz nahm Daniel Broglie eine «Lageübersicht» vor: «In den letzten Wochen haben wir uns total umorganisiert. Alle, bei denen es arbeitstechnisch geht, arbeiten im Homeoffice. Besucher in Dielsdorf empfangen wir, aber nur nach Anmeldung. Überall sind natürlich die Vorgaben des BAG bezüglich Massnahmen am Arbeitsplatz im Zusammenhang mit der Corona-Pandemie vollumfänglich umgesetzt. Wir haben den bereichsübergreifenden Austausch in unserem sogenannten Commercial Board mit vierzehn Personen deutlich erhöht. Zusätzlich haben wir eine «Corona Taskforce» gebildet, die sich unabhängig davon mit den aktuellen Vorgaben und Massnahmen der Behörden und ihre Auswirkungen auf unsere geschäftlichen Abläufe befasst. Das betrifft nicht nur die Schweiz, sondern wir schauen auch nach Deutschland und nach Österreich. Unsere Mitarbeitenden werden jeden Freitag über den Status in unserer Gruppe informiert und bei Bedarf auch unter der Woche.»

Und wie hat sich nun die Situation für die Chromos AG, die auch grenzüberschreitend tätig ist, entwickelt? Daniel Broglie: «Unsere Techniker können nach wie vor über die Grenzen in der DACH-Region, das klappt gut. Auch der Warenfluss, sowohl mit Verbrauchsmaterialien wie auch Ersatzteilen, funktioniert ohne grosse Verzögerungen – auch von uns nach Italien. Natürlich gibt es Einschränkungen. Gewisse Unternehmen senden ihre Techniker nicht in die Schweiz, weil unser Land dort als Hochrisikozone gilt.» Und er wird nachdenklich: «Es ist interessant, wie die Prioritäten gesetzt werden: Verheirateten, die nicht im gleichen Land wohnen, ist es verboten, sich zu sehen, Techniker hingegen dürfen über die Landesgrenze und auch die Waren, zumindest die aus der DACH-Region werden verzögerungsfrei ausgetauscht. Das ist nur eine der Merkwürdigkeiten, mit denen wir umgehen!»

Adrian Meyer: «Die Techniker sind bei den Unternehmen, wenn es nötig ist. Im Druckplattenbereich haben wir aktuell die Umstellung auf eine neue Generation von prozesslosen Fujiplatten. Da waren wir bereits voll dran und konnten das nicht mehr verschieben. Die Umstellung in den Betrieben funktioniert vorbildlich. Alle unterstützen einander. Im Verkauf gibt es nach wie vor rege Kontakte. Dies entweder mit persönlichen Besuchen, was nach wie vor stattfindet. Das meiste wird aber über Videokonferenzen und Kommunikationsplattformen abgewickelt. Und das läuft mittlerweile sehr gut!»

### **Die realen Auswirkungen**

Adrian Meyer beschreibt die Auswirkungen des Lockdown auf die Kunden der Chromos AG so: «Bei vielen, die vor allem im reinen Akzidenzbereich tätig sind, brechen leider derzeit die Aufträge weg. Dagegen können die meisten, welche im Label- und Verpackungsbereich tätig sind, die zusätzlichen Aufträge fast nicht bewältigen. Gut, und das sehen wir, weil wir auch Einblick in den DACH-Markt haben, ist die Situation bei denen, die sich ganz klar im Online-Drucksegment positioniert haben.» Bei den Investitionsprojekten sieht es folgendermassen aus: «Gewisse Unternehmen haben alle Projekte bis auf Weiteres gestoppt, andere hingegen setzen auf ein Jetzt-erst-recht.

Das sind jene Unternehmen, die bereits heute an die Zeit nach der Corona-Pandemie denken, und da sind wir mit einigen davon in intensiven Gesprächen. Wir rechnen hier sogar mit Abschlüssen auch in der Krisenzeit.» Trotzdem sind die Auswirkungen des Lockdown für die Chromos AG, wie für alle andere auch, schwerwiegend. Daniel Broglie ohne Umschweife: «Wir haben auf den 1. April Kurzarbeit für das ganze Unternehmen eingeführt, und zwar 40%. Das vorerst für zwei Monate. Als Familienunternehmen sind wir finanziell solide aufgestellt, doch die kurzfristigen Einnahmeausfälle zwingen uns zum Handeln. Ich bin sehr froh um dieses Instrument, es hilft uns, die jetzige Situation zu überbrücken, ohne dass wir uns derzeit mit Personalabbau-massnahmen beschäftigen müssen.»

Und wenn der Lockdown länger dauert, vielleicht bis in den Sommer hinein? Daniel Broglie spricht sich klar und deutlich gegen Defätismus aus: «Natürlich ist die Pandemie eine grosse Herausforderung. Aber früher oder später geht es wieder weiter. Statt ein Weltuntergangsszenario zu entwerfen, sollten wir die Zeit jetzt nutzen, um danach erfolgreich weitermachen zu können. Wir müssen das Positive sehen. So wie etliche unserer Kunden aktiv ihre Investitionsprojekte weiterverfolgen. Wir spüren, dass viele Dinge hinterfragt werden. Im Verpackungsbereich werden beispielsweise die meisten Druckaufträge endlich wieder in der Schweiz vergeben. Das wird bei einer Normalisierung der Lage kaum so bleiben, aber die Auftraggeber lernen jetzt, dass es durchaus Sinn macht, bei gewissen Produkten und Dienstleistungen auf regionale Beschaffungsketten zu setzen. Oder Konsumenten setzen wieder auf abgepackte Waren, wo wir mit unserem Barrierematerial hervorragend positioniert sind. 3D, ein Geschäftsbereich, den wir seit über einem Jahr aufbauen, wird mit grossem Interesse wahrgenommen. Auf einmal ist die Idee, mit 3D-Systemen Ersatzteile selber herstellen zu können, nicht nur eine Theorie, sondern eine Absicherung für Situationen wie jetzt. So durften wir kurzfristig der ETH einen 3D-Drucker liefern. Im Robotikbereich bieten wir mit unserer Fujifilm-Industrial-Abteilung mit Universal Robotics eine spannende Lösung, die im Moment von Kunden sehr genau angeschaut wird ([www.cobots.ch](http://www.cobots.ch)).»

Adrian Meyer: «Ein weiterer Faktor ist die Digitalisierung. Die erhält derzeit einen grossen Schub. Wer bis jetzt mit dieser Digitalisierung seine Mühe hatte, wird derzeit erst recht abgestraft. Eine Druckerei ohne eigene Webshoplösung hat im Moment gar keine Möglichkeit, umfassend mit ihren Kunden zu kommunizieren. Intern sehen wir ganz genau, dass auch bei den Akzidenzdruckereien jene am besten über die Kunden kommen, die stark auf die Digitalisierung gesetzt haben.» Daniel Broglie: «Das Gleiche sehen wir übrigens auch im Fotofachhandel.» Daniel Broglie: «Digitalisierung und Spezialisierung sind zwei wichtige Punkte, welche über Erfolg nach der Pandemie entscheiden. Genau dorthin wollen wir uns, noch stärker als heute, hinbewegen.»

### **drupa und HP Indigo**

Eigentlich wären die kommenden Monate für Daniel Broglie, Adrian Meyer und ihrem Team eine intensive Zeit gewesen. Ständen doch mit der Interpack und der drupa zwei bedeutende Fachmessen an. Nun wurden sie verschoben, die drupa auf April 2021. Mit Konsequenzen. Adrian Meyer: «Es ist klar, dass man bei den meisten Neuheiten,



Die V12, erste HP Indigo der sechsten Generation. Das System arbeitet mit einem Drucktuch und ist damit deutlich schneller als alle bisherigen Indigos. Im Druckbereich setzt man nach wie vor auf die E-Ink.



Die 100k, das neue «Flaggschiff» von HP Indigo im Bogenbereich. Die Maschine ist trotz ihrer Leistungsfähigkeit auch für den Schweizer Markt interessant.

welche im Juni 2020 in Düsseldorf gezeigt hätten werden sollen, nicht auf den April 2021 wartet. Das wird den Kern der Messe, der vielfach auf die Präsentation von neuen Produkten basiert, wesentlich verändern.» An einer Durchführung des weltgrössten Anlasses der Druckindustrie im nächsten Jahr besteht für Daniel Broglie kein Zweifel: «Ein Grossteil der Gelder sind durch die Zulieferindustrie bereits geflossen. So wie ich es bislang mitbekommen habe, sind die Aussteller bereit, auf eine Rückzahlung der Gelder zu verzichten, um im April 2021 wieder dabei zu sein.»

Aus der Sicht von HP Indigo, einer der wichtigsten Vertretung von Chromos im Drucksegment, wurde der «drupa-Geist aus der Flasche gelassen». HP Indigo hat die «gruppa-Neuheiten» mittlerweile bekannt gegeben (Artikel dazu in der Ausgabe 3/20). Daniel Broglie und Adrian Meyer hatten bereits die Möglichkeit, die neuen Produkte anzuschauen. Das kurz vor dem totalen Lockdown. Adrian Meyer fasst es so zusammen: «HP Indigo setzt mit den teilweise völlig neuen Produkten auf ein noch breiteres Portfolio und auf mehr Produktivität, welche parallel dazu mehr Druckvolumen aus den analogen Druckverfahren in Richtung Digitaldruck schaufelt.» Daniel Broglie: «Interessant finde ich, dass HP Indigo die sechste Generation ihrer Systeme für Etikettendruck angekündigt hat, Maschinen, die technologisch teilweise auf einer völlig neuen Basis stehen. Aber in der Drucktechnologie setzt man weiterhin auf die bewährte E-Ink».

### Mehr Produktivität

Adrian Meyer: «Die fünfte Indigo-Generationen wurde umfangreich überarbeitet; man setzt noch mehr auf Fokussierung. Die 7900-Serie gibt es jetzt neu als 7K und 7Eco. Der Kunde hat die Wahl: entweder die 7K mit verschiedenen neuen Tinten und Bedruckstoffe bis 550 Micron, oder dann die 7Eco für erhöhten Durchsatz im CMYK-Bereich und Bedruckstoffen bis maximal 450 Micron. Ähnlich wurden die Modellreihen im Label- und Verpackungssegment ausgerichtet. Bei diesen Systemen gibt es neu die Applikation Spotmaster Colorcontrol, mit der Pantonefarben sehr rasch simuliert werden können. Das reduziert die Einrichtzeiten sehr deutlich. Etwas, was heute bis zwanzig Minuten in Anspruch nimmt, kann dank der Applikation in rund drei Minuten erreicht werden. Im 50×70-Bereich ist die 100k das neue Flaggschiff. Ausgestattet ist das System mit einem neuen Belich-

tungslaser, der Auflösungen bis 1600 dpi liefert. Die Gesamtproduktivität der Maschine wurde gegenüber der 12000 nochmals deutlich erhöht.» Vor diesem Hintergrund ist sich Adrian Meyer sicher: «Die 100k mit all ihren Verbesserungen ist gemäss ersten Einschätzungen ein System, das Bogenoffsetmaschinen ersetzen kann. Auch in der Schweiz.»

Der «Star» ist sicher die brandneue sechste Indigo-Generation, welche in der Etikettenrollenmaschine V12 zum Einsatz kommt. Der grosse Unterschied zu allen anderen Indigo-Systemen ist der Einsatz eines rotierenden Drucktuchsystems. Dadurch werden deutlich höhere Geschwindigkeiten als heute ermöglicht. Adrian Meyer: «Mit dem Blanket wird eine Druckgeschwindigkeit von 120 Meter/Minute mit sechs Farben pro Minute erreicht, bei Druck mit zwölf Farben sinkt das auf 60Meter/Minute. Das sind die beiden Geschwindigkeitsparameter, in denen sich die V12 bewegt. Damit befinden wir uns, was Geschwindigkeit betrifft, im Bereich von Offset- oder Flexomaschinen.» Ab und wie die sechste Generation im Bogenbereich umgesetzt wird, ist noch nicht bekannt. Aber gemäss Adrian Meyer wird daran intensiv gearbeitet.

Doch es sind nicht nur die Drucksysteme, welche im Fokus stehen. Adrian Meyer: «Mit Print Print OSX haben wir einen leistungsfähigen Produktionsworkflow. Im sogenannten Media Locator sind standardmässig 1000 Substrate hinterlegt – automatisiert. Eine weitere interessante Applikation ist PrintCare mit PressGuided Trouble Shooting. Alle Maschinen weltweit werden ständig via Cloud überwacht und die Service- und Zustandsinformationen global ausgetauscht.» Daniel Broglie dazu: «Wir haben mittlerweile wöchentlich 40 bis 50 Meldungen, welche Service- und Einsatzthemen betreffen. Das sind alles Themen, die man von aussen her gar nicht wahrnimmt, aber die Zuverlässigkeit der installierten HP-Indigo-Basis deutlich erhöht.»

Über Preise und weitere Details können Adrian Meyer und Daniel Broglie noch nicht berichten. Die jetzt vorgestellten neuen Maschinen der fünften Generation sollten Ende Jahr verfügbar sein, bei der V12 dürfte man bis April 2021 erste Praxisinformationen haben. Deshalb Daniel Broglie abschliessend: «Vor diesem Hintergrund bin ich nicht einmal unglücklich, dass die drupa auf April 2021 verschoben wird. Vieles, von dem wir jetzt im Juni 2020 nur geredet hätten, dürfte dazumal in der Praxis bereits die Bestätigung erfahren haben!» ●